

ESF-OP 2014–2020

- Europa-2020-Strategie
- dav. abgeleitete relevante Handlungsfelder
- OP-Struktur und Förderungen (Achse B)



Europa 2020

Intelligentes Wachstum

Entwicklung einer auf
Wissen und Innovation
gestützten Wirtschaft

Nachhaltiges Wachstum

Förderung einer
ressourcenschonenden,
ökologischeren und
wettbewerbsfähigeren
Wirtschaft

Integratives Wachstum

Förderung einer
Wirtschaft mit hoher
Beschäftigung und
ausgeprägtem sozialen
und territorialen
Zusammenhalt

ESF-relevante Europa-2020-Ziele:

- Erhöhung der Beschäftigungsquote der 20- bis 64-jährigen Frauen und Männer auf 75%
- Senkung Anteil der vorzeitigen Schulabgänger auf unter 10%, Erhöhung Anteil 30- bis 34-Jährige mit tertiären Abschlüssen auf mindestens 40%
- Senkung Zahl der Personen, die in Armut leben; es wird angestrebt, im Vergleich zu 2008 mindestens 20 Millionen Menschen aus der Armut herauszuführen.

Relevante Handlungsbedarfe (I)

Die größte Herausforderung – Demografischer Wandel

Rückgang und Alterung der Bevölkerung erfordern effektive Maßnahmen zur
Fachkräftesicherung

- Alle ostdeutschen Flächenländer (inkl. Brandenburg) gehören zu den europäischen NUTS-2-Regionen mit dem höchsten Verhältnis der über 65-Jährigen zu den 15-64-Jährigen (mehr als 45% gemäß EUROSTAT Bevölkerungsprognose 2010)
 - 2030 - Brandenburg eine der zehn Regionen mit dem höchsten Altersdurchschnitt der Bevölkerung (über 53 Jahre)
 - Hauptgrund „demografischer Echoeffekt“ (weiterer Geburtenrückgang durch Geburtendefizite und Abwanderung nach Westdeutschland in der Vergangenheit)
 - Bevölkerungsrückgang zwischen 2010 und 2030 um 10,1%, im erwerbsfähigen Alter um 28% oder 460.000 (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)
- **Massiver Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung**

Relevante Handlungsbedarfe (II)

Beschäftigungsziel: Ausschöpfung des Arbeitskräftepotenzials

- Trotz Rückgang nach wie vor überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit (2012; 10,2%)
- Potenziale zur Fachkräftegewinnung:
 - Steigerung der Erwerbsbeteiligung Älterer, v.a. durch altersgerechte Arbeitsgestaltung
 - Ausweitung der Erwerbsarbeit von Teilzeit-Beschäftigten (2012 rd. 27% der Beschäftigten, davon 79% Frauen), insbesondere durch bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie
 - Abbau von Vorurteilen und traditionellen Beschäftigungsmustern durch gezielte Personal- und Karriereentwicklung
 - Integration Arbeitsloser

Relevante Handlungsbedarfe (III)

Armutsbekämpfungsziel: Verringerung der Langzeitarbeitslosigkeit

- Hoher Anteil Langzeitarbeitsloser, darunter zunehmender Anteil von Personen mit gravierenden bzw. multiplen Vermittlungshemmnissen
- Großteil der Langzeitarbeitslosen im SGB II, davon ca.71% als „integrationsfern“ eingestuft (Integration in den ersten Arbeitsmarkt innerhalb der nächsten zwölf Monate wird nicht als wahrscheinlich betrachtet)
- Überproportional hohe Armutsgefährdung von Langzeiterwerbslosen (68%) und Erwerbslosenhaushalten mit Kindern (77%)
- KOM-Stellungnahme (D): Angebote effizienter Dienste speziell für Langzeitarbeitslose zur Aufrechterhaltung ihrer Integrationsmöglichkeiten angesichts der deutlichen Budgetkürzungen der öffentlichen Arbeitsverwaltung von großer Bedeutung
- **Individuelle Unterstützung und Vermittlung Langzeitarbeitsloser zur Aufrechterhaltung und Verbesserung von Qualifikationen sowie Reduzierung der hohen Langzeitarbeitslosigkeit**

Relevante Handlungsbedarfe (IV)

Bildungsziel: Erhöhung der Bildungsbeteiligung

- Zu hohe Quote von Schulabgänger/innen ohne Abschluss
 - Unterstützung der inklusiven Schule, Unterstützung benachteiligter Jugendlicher beim Erreichen des Schulabschlusses und der Vorbereitung auf eine Berufsausbildung
- Trotz positiver Entwicklung des Ausbildungsmarktes steigende Quote vorzeitiger Vertragslösungen (29,9%):
 - Probleme bei Berufswahl/Ausbildungsfähigkeit ⇒ frühzeitige Berufsorientierung und Stärkung sozialer Kompetenzen, effektives Übergangsmanagement
 - Konflikte/Ausbildungsbedingungen ⇒ Verbesserung der Qualität der Ausbildung
- Geringer Anteil von jungen Hochqualifizierten (23,5%)
 - Steigerung der Studierneigung und Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher Qualifizierung und Hochschulbildung
- Fachkräftesicherung durch gezielte Qualifizierung und Unterstützung von KMU bei der Gewinnung (hochqualifizierter) Nachwuchskräfte



▪ **Prioritätsachse A (Thematisches Ziel 8 der VO (EU) 1303/2013):**

Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte

▪ **Prioritätsachse B (Thematisches Ziel 9):**

Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung

▪ **Prioritätsachse C (Thematisches Ziel 10):**

Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen

▪ **Prioritätsachse D:**

Technische Hilfe

▪ **Prioritätsachse E (nur in BB und NI aufgelegt):**

Soziale Innovation

ESF-OP
Prioritätsachse B

Investitionsprioritäten	geplante Förderprogramme	EU-Mittel in EUR	Anteil an Gesamtmitteln des ESF-OP
<p>09i - Aktive Inklusion, nicht zuletzt durch die Förderung der Chancengleichheit und aktiver Beteiligung, und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Integrationsbegleitung (MASGF) ▪ Haftvermeidung durch soziale Integration (MdJEV) ▪ Beitrag ESF zum SUW (Motto „Zuwanderung und Vielfalt als Chance“) (MASGF) 	<p>72.501.600</p> <p>Davon: 7.000.000 zzgl. Landesmittel 20%</p>	<p>20,00%</p>